

Franz Karl (Joseph), Erzherzog von Österreich. * Wien, 7. 12. 1802; † Wien, 8. 3. 1878. Zweiter Sohn K. Franz II. (I.), vermählte sich am 4. 11. 1824 mit der bayrischen Prinzessin Sophie. Erz. F. K., der politisch keine Rolle spielte, verzichtete am 2. 12. 1848 nach dem Rücktritt K. Ferdinand I. zugunsten seines Sohnes, Erz. Franz Josephs, auf Thron und Kaisertitel. Von liebenswürdigem Charakter, geistig spät reif, zeigte er keinen Ehrgeiz, wenig Tatendrang und nahm auf die Erziehung seiner Kinder, vor allem Franz Josephs, wohl kaum entscheidenden Einfluß. 1848 Ehrenmitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

L.: J. Emmer, *Erzh. F. K.*, 1883; *Almanach Wien, 1878*; s. auch H. v. Srbik, *Metternich, 2 Bde., 1925*, und die Lit. über K. Franz Joseph; Uhlirz, s. Reg.

Franz Salvator, Erzherzog von Österreich, General. * Altmünster, 21. 8. 1866; † Wien, 20. 4. 1939. Nach Stud. an der Theres. Milit. Akad. 1881 Lt. im Ulanen-Regt. 6, 1895 bei den Kaiserjägern, dann in der Kav., 1911 Gen. d. Kav., zuletzt Kmdt. der Kav.-Div. in Wien. 1914–18 Gen.-Inspektor der freiwilligen Sanitätspflege und Protektor-Stellvertreter des Roten Kreuzes in Österr. und Ungarn, Dr. h. c. der Univ. Innsbruck, Großkreuz des St.-Stefan-Ordens. Der Erz. war durch Vermählung mit Erz. Marie Valerie der Schwiegersohn K. Franz Joseph I. und heiratete 1934 in 2. Ehe Melanie Freiin v. Risensfels.

L.: K.A. Wien.

Franzelin Johannes B., S. J., Dogmatiker und Kardinal. * Aldein (Südtirol), 15. 4. 1816; † Rom, 11. 2. 1886. Stud. am Franziskanergymn. in Bozen. 1834 Eintritt in den Jesuitenorden in Graz, philos. Studien; einige Jahre Lehrtätigkeit in Tarnopol und Lemberg; 1845 Beginn der theol. Studien an der Univ. Gregoriana in Rom, wo er als Schüler von Giovanni Perrone und Carlo Passaglia seine Mitschüler weit überragte. 1848 wurde er wegen der jesuitenfeindlichen Strömung in Italien zwecks Fortsetzung seiner Studien nach England und Löwen gesandt. 1849 unterrichtete er Hl. Schrift im Scholastikat zu Vals (Frankreich), 1849 Priesterweihe. 1850 nach Rom zurückgekehrt, lehrte er am Collegium Romanum orient. Sprachen, die er neben Italienisch, Französisch und Polnisch vorzüglich beherrschte. 1853–57 am Collegium Germanicum Studienpräfekt und Beichtvater der Alum-

nen. 1857–76 hatte er den Lehrstuhl für Dogmatik an der Gregoriana als Nachfolger Passaglias inne. Die Frucht seiner Vorlesungen waren die gelehrten Abhandlungen, die ihm Weltruf verschafften. F., der 1870 am Vatikan. Konzil als päpstl. Theol. teilnahm, wurde 1867 Kardinal, Mitgl. verschiedener Kongregationen und Präfekt der Ablaßkongregation. Mit Recht als einer der bedeutendsten Dogmatiker des 19. Jh. geltend, machte er sich hochverdient als Konsultor der Propaganda, der Konzilskongregation und des Hl. Offiziums.

W.: *Tractatus de ss. Eucharistiae sacramento et sacrificio*, 1868, 5. Aufl. 1899; *Tractatus de sacramentis in genere*, 1868, 4. Aufl. 1901; *Tractatus de Deo trino*, 1869, 4. Aufl. 1902; *Tractatus de divina Traditione et Scriptura*, 1870, 4. Aufl. 1896; *Tractatus de Deo uno*, 1870, 4. Aufl. 1883; *Tractatus de Verbo incarnato*, 1870, 5. Aufl. 1903; *Examen doctrinae Macarii Bulgakow*, 1876; *De Ecclesia Christi*, 1887 (Opus posthumum, mit Biogr.).

L.: *Tiroler Stimmen*, 1876, n. 64, 79, 83; *Wr. Ztg. vom 14. 12. 1886*; *Der Katholik*, 67, 1887, I, 225/52; *Scholastik*, I, 1926, 368/78; *Dict. Theol. Cath. VI*, S. 765–67; *Coll. Lacensis VII*, S. 1611ff.; *Buchberger*; *Sommervogel III*, S. 950 f.; *ADB*; *Enc. Catt.* 5.

Franzisci Franz, Volkskundler. * Klagenfurt, 26. 12. 1825; † Grafendorf (Gailtal), 1. 12. 1920. Besuchte bis 1851 die theol. Lehranstalt in Klagenfurt, 1851–70 als Seelsorger an verschiedenen Orten, 1870–1920 als Pfarrer, dann als Dechant in Grafendorf tätig. F., der Begründer der Kärntner Volkskunde, durchforschte fast alle Gebiete des Volkslebens seiner Heimat und machte sich dadurch hochverdient um die Kulturgeschichte Kärntens.

W.: *Kultur-Studien über Volksleben, Sitten und Bräuche in Kärnten, im Anhang: Märchen aus Kärnten*, 1879; *Touristische Farbenskizzen und Volkslebensbilder aus Kärnten*, 1885; *Kärntner Alpenfahrten*, 1892; *Volkscharakter, Trachten, Sitten und Bräuche*, in: *Die österr.-ung. Monarchie in Wort und Bild*, 1891; etc.; zahlreiche volkskundliche Arbeiten in: *Carinthia*, I, 1853–1913. L.: *Wr. Z. für Volkskunde*, 27, 1921, H. 1, S. 22; *Neue Zeit vom 20. 12. 1950*; *Carinthia I*, 1922, Jg. 112, S. 125ff.; L. Schmidt, *Geschichte der österr. Volkskunde*, 1951, S. 105, 140; *Kärntner Südmärkalkender zugleich Kärntner Jahrbuch*, Jg. 52, 1925, S. 85ff.; *Nagl-Zeidler-Castle 4*, S. 1247f.

Franzlercher Franz, s. Kratzwall Franz.

Franzos Karl Emil, Dichter und Schriftsteller. * Czortkow (Čortkiv, Galizien) 25. 10. 1843; † Berlin, 28. 1. 1904. Sohn eines jüdischen Arztes, absolv. das deutsche Gymn. in Czernowitz (Cernivci), stud. Jus in Wien und Graz, wurde Journalist und bereiste in dieser Eigenschaft Mitteleuropa und den Orient. Seit 1877 lebte er